



Parlament
Österreich

BLICK WECHSEL

Das Erbe Altösterreichs



Parlament
Österreich

BLICK **WECHSEL**

Das Erbe Altösterreichs

Begleitbroschüre zur Ausstellung

Accompanying Booklet for the Exhibition

Prolog

In der Folge des Zweiten Weltkriegs finden Hunderttausende deutschsprachige Menschen aus Gebieten der ehemaligen Habsburgermonarchie in Österreich eine neue Heimat. Die Ausstellung „Blickwechsel. Das Erbe Altösterreichs“ im Demokratikum – Erlebnis Parlament setzt bei dieser Zäsur an, erzählt aber eine Geschichte, die früher beginnt und bis in die Gegenwart reicht.

Sie führt zurück in die alten Heimaten, zu Ansiedlung, Zusammenleben, politischer Teilhabe und kulturellen Prägungen – und weiter zu Flucht, Vertreibung, Integration und Erinnerung. Litfaßsäule und Schauvitriolen machen anhand ausgewählter Beispiele sichtbar, wie dieses europäische Erbe die Republik Österreich bis heute prägt.

Prologue

In the aftermath of the Second World War, hundreds of thousands of German-speaking people from the former Habsburg lands find a new home in Austria. The exhibition 'Changing Perspectives. The Legacy of the Former Habsburg Lands' in the Demokratikum – Experience Parliament takes this historical rupture as its starting point, while telling a story that begins earlier and extends into the present.

It leads back to the old homelands, to settlement, coexistence, political participation and cultural influences – and onwards to flight, expulsion, integration and remembrance. Through selected examples, the advertising pillar and display cabinets make visible how this European legacy continues to shape the Republic of Austria to this day.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	8-13
Geschichte und Erinnerung	14-17
Litfaßsäule	18-47
Alte Heimatn	18-23
Zäsuren: 1918 1938	24-29
Neue Heimat Österreih	30-35
Erinnerung & Zukunft	36-43
Die Litfaßsäule - Wandelbares Informationsangebot	44-47
Erinnerungsstücke	48-57
Bewegende Bilder	58-61
Bildnachweise	62-63

Table of Contents

Introduction	9-13
History and Remembrance	14-17
Advertising Pillar	18-47
Old Homelands	18-23
Historical Ruptures: 1918 1938	24-29
Austria as a New Home	30-35
Remembrance and the Future	36-43
The Advertising Pillar – Versatile Source of Information	44-47
Keepsakes	48-57
Images Moving Us	58-61
Copyrights	62-62

Rund 1,6 Millionen Displaced Persons befinden sich am Ende des Zweiten Weltkriegs auf dem Gebiet der wiedererstandenen Republik Österreich: Verschleppte, Zwangsarbeitende, befreite Kriegsgefangene, KZ-Häftlinge und Holocaustüberlebende – sowie Hunderttausende deutschsprachige Umsiedlerinnen und Umsiedler, Flüchtlinge und Vertriebene. Viele von ihnen finden in Österreich eine neue Heimat.

Wurzeln in der Donaumonarchie

Diese Menschen stammen aus Regionen der einstigen Donaumonarchie – aus Gebieten, die heute in Tschechien, der Slowakei, Polen, Ungarn, der Ukraine, Rumänien, Serbien, Kroatien und Slowenien liegen. Dort waren sie seit Jahrhunderten ansässig. Sie gründeten Städte, betrieben Handel, entwickelten Landwirtschaft, Handwerk oder Bergbau und wurden Teil einer vielfältigen und mehrsprachigen Gesellschaft.

Diese Vielfalt spiegelt sich in den politischen Institutionen der Donaumonarchie wider. Im Reichsrat in Wien und im ungarischen Reichstag in Budapest trafen Vertreter verschiedener Regionen, Sprachen und Konfessionen aufeinander. In Wien spielten deutschsprachige Abgeordnete eine bedeutende, zuweilen dominante Rolle. Gleichzeitig wird immer wieder versucht, zwischen den verschiedenen ethnischen Gruppen politische Ausgleichsmaßnahmen herzustellen.

Österreich wird Republik

Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs zerbricht diese Ordnung. Die Donaumonarchie geht unter, neue Nationalstaaten entstehen, so auch die Republik Österreich.

Millionen Menschen finden sich plötzlich in neuen Staaten wieder. Aus Österreicherinnen und Österreichern werden Altösterreicherinnen und Altösterreicher: Viele der deutschsprachigen Menschen aus der ehemaligen Habsburgermonarchie leben nun in

Changing Perspectives.

The Legacy of the Former Habsburg Lands

At the end of the Second World War, around 1.6 million displaced persons find themselves in the territory of the re-established Republic of Austria: deportees, forced labourers, liberated prisoners of war, concentration camp inmates, and Holocaust survivors – as well as hundreds of thousands of German-speaking resettlers, refugees, and expellees. Many of them go on to find a new home in Austria.

Roots in the Habsburg Monarchy

These people come from regions of the former Habsburg Monarchy – territories that today form part of the Czech Republic, Slovakia, Poland, Hungary, Ukraine, Romania, Serbia, Croatia, and Slovenia. They had been living there for centuries. They founded towns, engaged in trade, developed agriculture, crafts, and mining, and became part of a diverse and multilingual society.

That diversity is also reflected in the political institutions of the Habsburg Monarchy. In the Imperial Council in Vienna and the Hungarian Diet in Budapest, representatives of different regions, languages, and faiths come together. In Vienna, German-speaking deputies play a significant, at times dominant, role. At the same time, repeated efforts are made to forge political compromises between the various ethnic groups.

Austria Becomes a Republic

With the end of the First World War, this order collapses. The Habsburg Monarchy disintegrates, and new nation states emerge – among them the Republic of Austria.

Millions of people suddenly find themselves living in new states. Austrians become 'Altösterreicherinnen' and 'Altösterreicher': Many of the German-speaking people from the former Habsburg Monarchy now live in regions outside the Republic of Austria.

Regionen außerhalb der Republik Österreich. Zu ihnen zählen auch viele prägende Persönlichkeiten der jungen Republik wie etwa Staatskanzler Karl Renner oder die erste Präsidentin des Bundesrates Olga Rudel-Zeynek. Die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg ist von wirtschaftlicher Not und politischer Radikalisierung geprägt. In den 1930er-Jahren verschärfen sich die Konflikte. Autoritäre Strömungen zerstören die fragile Ordnung in Europa.

Der Nationalsozialismus und seine Folgen

Deutschsprachige Bevölkerungsgruppen in Ostmittel- und Südosteuropa werden nun zunehmend als „Volksdeutsche“ bezeichnet. Deutschland, aber auch Österreich beanspruchen eine Schutzfunktion für die „Volksdeutschen“ in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Donaumonarchie.

Der Nichtangriffspakt zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetunion 1939 (Hitler-Stalin-Pakt) löst die

Umsiedlung Hunderttausender Menschen aus. Auch viele deutschsprachige Altösterreicherinnen und Altösterreicher werden im Rahmen der nationalsozialistischen Politik „heim ins Reich“ geholt. Viele setzen ihre Hoffnung auf das NS-Regime, einige verstricken sich tief in die Verbrechen des Dritten Reichs und seiner Kollaborateure.

Nach dem Zweiten Weltkrieg führt dies zu einer der größten Zwangsmigrationen der europäischen Geschichte. Millionen Deutschsprachige aus Ostmittel- und Südosteuropa werden zwischen 1944 und 1947 vertrieben oder zur Flucht gezwungen. Unter ihnen sind Täterinnen und Täter, Mitläuferinnen und Mitläufer, Schuldige und Unschuldige – vor allem aber sind es Frauen, Kinder und alte Menschen.

Für viele führt der Weg in das von den alliierten Siegermächten kontrollierte Österreich. Ihre Ankunft hier ist von Not und Unsicherheit geprägt. Viele verbringen ihre erste Zeit in überfüllten Flüchtlingslagern.

They include many formative figures of the young republic, such as Chancellor Karl Renner and Olga Rudel-Zeynek, the first woman to serve as President of the Federal Council. The period after the First World War is marked by economic hardship and political radicalisation. In the 1930s, these tensions intensify. Authoritarian movements destroy Europe's fragile order.

National Socialism and Its Consequences

German-speaking communities in East Central and Southeastern Europe are increasingly referred to as 'Volksdeutsche' ('ethnic Germans'). Both Germany and Austria claim a protective role on behalf of the 'Volksdeutsche' living in the successor states of the former Habsburg Monarchy.

The non-aggression pact concluded by the German Reich and the Soviet Union in 1939 – the so-called Hitler-Stalin Pact – sets in motion the resettlement of

hundreds of thousands of people. Many German-speaking people from regions of the former Habsburg Monarchy, too, are brought 'home into the Reich' under National Socialist policy. Many place their hopes in the Nazi regime; some become deeply entangled in the crimes of the Third Reich and its collaborators.

After the Second World War, this gives rise to one of the largest forced migrations in European history. Between 1944 and 1947, millions of German speakers from East Central and Southeastern Europe are expelled or forced to flee. Among them are perpetrators and followers, the guilty and the innocent – but above all women, children, and the elderly.

For many, the road leads to Austria, then under the control of the victorious Allied powers. Their arrival is marked by hardship and uncertainty. Initially, many are housed in overcrowded refugee camps.

Teil der österreichischen Gesellschaft

Das Land liegt in Trümmern, Wohnraum und Lebensmittel sind knapp. Dennoch beginnt ein – zuerst zögerlicher, mit den Jahren jedoch gelingender – Integrationsprozess.

Staatliche Maßnahmen, kommunale Initiativen und das Engagement vieler Menschen ermöglichen es, den heimatlos gewordenen Neuankömmlingen schrittweise Wohnraum, Arbeit und gesellschaftliche Teilhabe zu eröffnen.

Auch das Parlament diskutiert die Situation der Flüchtlinge und Vertriebenen, etwa Fragen der Staatsbürgerschaft, der sozialen Absicherung und der politischen Partizipation.

Über die Jahrzehnte hinweg werden die deutschsprachigen Altösterreicherinnen und Altösterreicher zu einem Teil der österreichischen Gesellschaft.

Sie gründen Familien, Unternehmen und Vereine und beteiligen sich am Wiederaufbau des Landes.

Ihre Geschichte erzählt von Flucht, Vertreibung und gelingender Integration, von Verlust und Neubeginn. Sie ist Teil der Geschichte Österreichs.

Weitere Informationen auf der Website: www.parlament.gv.at/blickwechsel-das-erbe-altoesterreichs/



Part of Austrian Society

The country lies in ruins. Housing and food are in short supply. And yet a process of integration begins – hesitant at first, but increasingly successful over time.

Government measures, municipal initiatives, and the commitment of countless individuals gradually make it possible to provide these uprooted newcomers with housing, work, and a place in society.

Parliament, too, debates the situation of refugees and expellees, including questions of citizenship, social security, and political participation.

Over the decades, German-speaking 'Altösterreicherinnen' and 'Altösterreicher' become part of Austrian society. They found families, establish businesses and associations, and contribute to the reconstruction of the country.

Their story is one of flight, expulsion, and successful integration, of loss and new beginnings. It is part of Austria's history.

BLICK 
 **WECHSEL**

Das Erbe Altösterreichs

Geschichte und Erinnerung

History and Remembrance

Blickwechsel. Das Erbe Altösterreichs

Mit dem Zerfall der Habsburgermonarchie 1918 finden sich deutschsprachige Bevölkerungsgruppen außerhalb der Republik Österreich wieder. Nunmehr „Altösterreicherinnen“ und „Altösterreicher“, waren sie über Jahrhunderte Teil eines vielsprachigen, kulturell verflochtenen Raums. Zwischenkriegszeit, Nationalsozialismus und Krieg prägen ihre Geschichte tief. Zwischen 1944 und 1947 werden Hunderttausende von ihnen zur Flucht gezwungen oder vertrieben.

Viele gelangen in das vom Krieg gezeichnete Österreich. Es beginnt ein schwieriger, aber erfolgreicher Integrationsprozess. Auch das Parlament befasst sich mit der Lage der Vertriebenen: mit Fragen der Staatsbürgerschaft, der sozialen Sicherung und der politischen Teilhabe. Das Zusammenspiel von Bund, Ländern und Gemeinden, von zivilem Engagement und Eigeninitiative schafft die Voraussetzungen für Wohnraum und Arbeit. Altösterreicherinnen und Altösterreicher werden zu einem festen Teil der Gesellschaft.

Changing Perspectives. The Legacy of the Former Habsburg Lands

With the collapse of the Habsburg Monarchy in 1918, many German-speaking communities find themselves living outside the Republic of Austria. Now 'Altösterreicherinnen' and 'Altösterreicher', they had for centuries been part of a multilingual, culturally interconnected space. The interwar period, National Socialism, and war profoundly shape their history. Between 1944 and 1947, hundreds of thousands of them are forced to flee or are expelled from their homelands.

Many reach Austria, a country scarred by war. A difficult but successful process of integration begins. Parliament, too, addresses the situation of the expellees, dealing with questions of citizenship, social security, and political participation. The combined efforts of the federal government, provinces and municipalities, together with civic engagement and individual initiative create the conditions for housing and work. 'Altösterreicherinnen' and 'Altösterreicher' become an integral part of Austrian society.

BLICK WECHSEL
Das Erbe Altösterreichs



Mit dem Titel des Hauptberaters der VÖZ über die bevorstehende Bundespräsidentenwahl hat der Autor Österreicherinnen, Österreicherinnen und „Österreicherinnen“ zu den wichtigsten Themen des Jahres 2010 befragt. Welche Themen sind für Sie am wichtigsten? Welche Themen sind für Sie am wichtigsten? Welche Themen sind für Sie am wichtigsten?

Die Ergebnisse der Befragung sind hier dargestellt. Die Themen sind in der Reihenfolge der Wichtigkeit sortiert. Die Themen sind in der Reihenfolge der Wichtigkeit sortiert. Die Themen sind in der Reihenfolge der Wichtigkeit sortiert.

Das Erbe Altösterreichs

Erhaltung & Zukunft

Blickwechsel. Das Erbe Altösterreichs

Alte Heimaten



Die Wasserleitung in der Gemeinde 1905 entstand als ein wichtiger Bestandteil der Entwicklung im Jahr 1905.



Die Frau im Bild ist eine Österreicherin. Sie ist eine Österreicherin. Sie ist eine Österreicherin.



Die Gruppe im Bild ist eine Gruppe von Österreichern. Sie sind Österreicher. Sie sind Österreicher.



Die Person im Bild ist ein Österreicher. Er ist ein Österreicher. Er ist ein Österreicher.



Die Gruppe im Bild ist eine Gruppe von Österreichern. Sie sind Österreicher. Sie sind Österreicher.



Die Gruppe im Bild ist eine Gruppe von Österreichern. Sie sind Österreicher. Sie sind Österreicher.



Die Gruppe im Bild ist eine Gruppe von Österreichern. Sie sind Österreicher. Sie sind Österreicher.



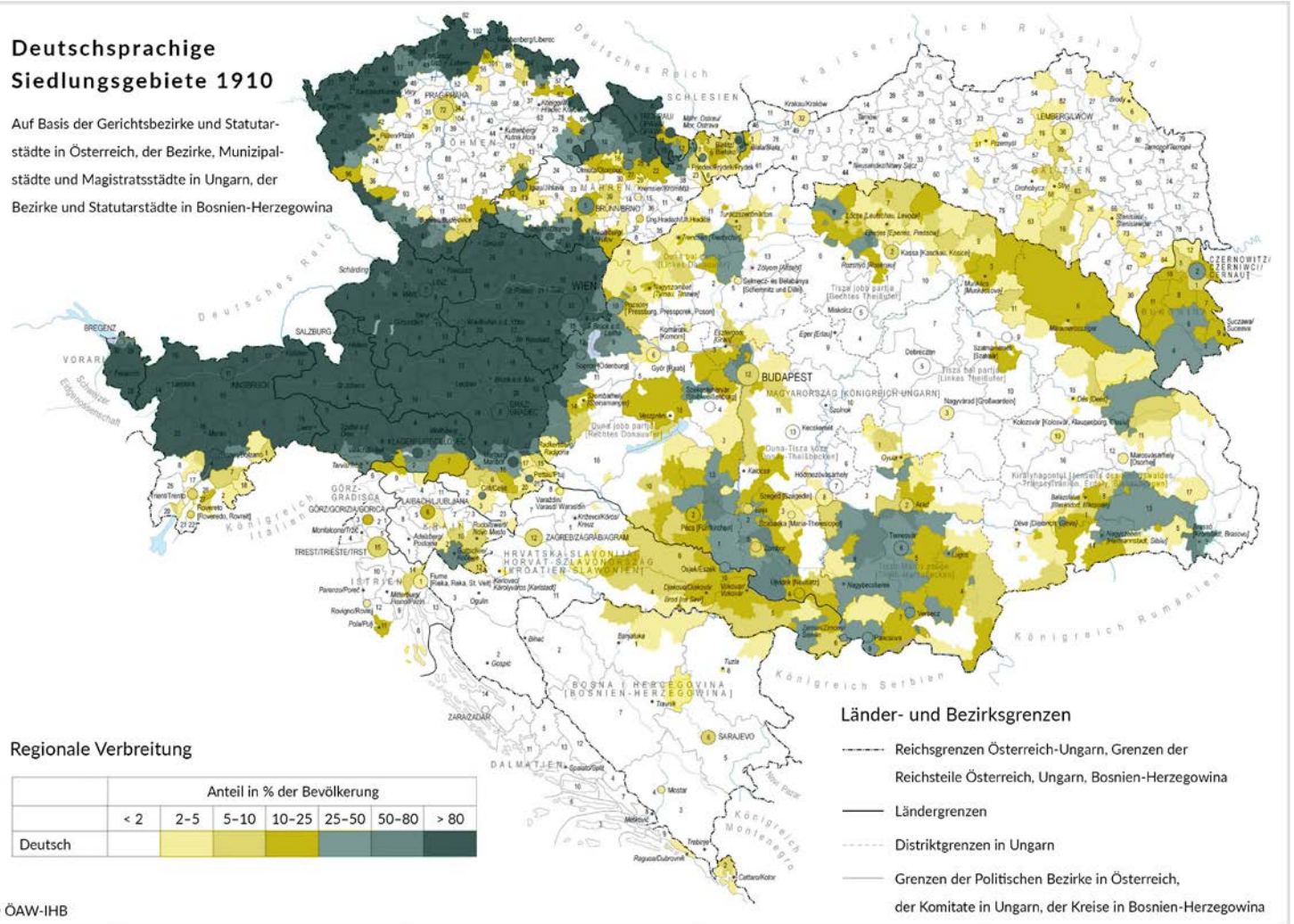
Die Zeitung im Bild ist die Marburger Zeitung. Sie ist eine Zeitung. Sie ist eine Zeitung.



Die Person im Bild ist ein Österreicher. Er ist ein Österreicher. Er ist ein Österreicher.

Deutschsprachige Siedlungsgebiete 1910

Auf Basis der Gerichtsbezirke und Statutarstädte in Österreich, der Bezirke, Municipalstädte und Magistratstädte in Ungarn, der Bezirke und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina



Deutschsprachige Siedlungsgebiete der Habsburgermonarchie, 1910

German-speaking settlement areas of the Habsburg Monarchy, 1910

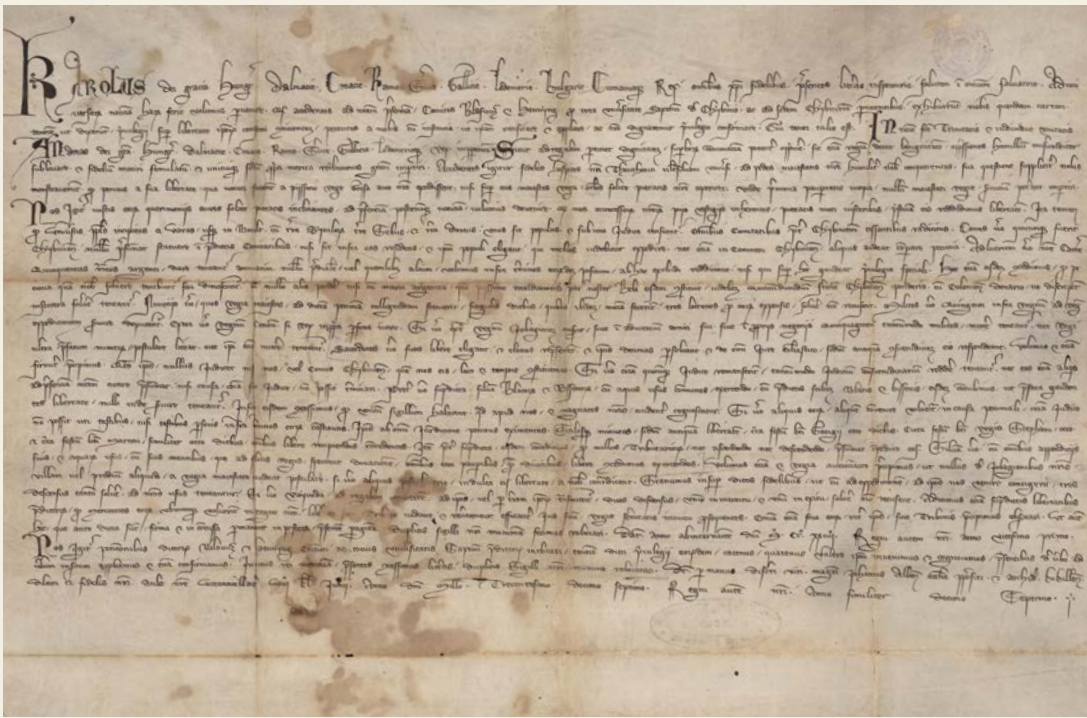
BLICK
WECHSEL

Das Erbe Altösterreichs

Alte Heimaten

Old Homelands

Litfaßsäule | Advertising Pillar



Bestätigung des vom ungarischen König Andreas II. 1224 erlassenen Goldenen Freibriefs für die Siebenbürger Sachsen, 1317

Confirmation of the Golden Charter granted to the Transylvanian Saxons in 1224 by the Hungarian King Andrew II, 1317



Donauschwäbische Siedler bei der Rast, historisches Gemälde des Banater Malers Stefan Jäger (1877–1962)

Danube Swabian settlers resting, historicist painting by the Banat artist Stefan Jäger (1877–1962)

„Ein alter Transmigrant und eine jüngere Transmigrantin“, Aquarell aus „Die Bewohner Siebenbürgens“ (1816) von Daniel Joseph Leonhard (1786–1853)

‘An old transmigrant and a younger female transmigrant’, watercolour from ‘Die Bewohner Siebenbürgens’ (‘The Inhabitants of Transylvania’) (1816) by Daniel Joseph Leonhard (1786–1853)



Das Banater Bergland als bedeutende Bergbau- und Industrie-region: Eisenhütte in Reschitza/Reșița, 1860

The Banat Mountains as a major mining and industrial region: ironworks in Reschitza/Reșița, 1860





Joseph Maria Baernreither (1845–1925), aus Böhmen stammendes Mitglied beider Häuser des Reichsrates, Minister und Pionier des Kinderschutzes

Joseph Maria Baernreither (1845–1925), a Bohemian-born member of both houses of the Imperial Council, minister and pioneer of child protection



Multikulturelle Bukowina, Bildpostkarte, 1899

Multicultural Bukovina, picture postcard, 1899

Karikatur zum Sprachenstreit im Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrates am 28. Oktober 1897

Caricature on the language dispute in the House of Deputies of the Austrian Imperial Council on 28 October 1897



Werbeplakat der K. k. österreichischen Staatsbahnen, 1910

Advertising poster for the Imperial-Royal Austrian State Railways, 1910



BLICK WECHSEL

Das Erbe Altösterreichs

Zäsuren: 1918 | 1938

Historical Ruptures: 1918 | 1938

Litfaßsäule | Advertising Pillar



Erste Sitzung der Konstituierenden Nationalversammlung für Deutschösterreich am 4. März 1919: am Präsidium und auf der Regierungsbank sechs Altösterreicher

First sitting of the Constituent National Assembly for German-Austria on 4 March 1919: six German-speaking representatives from the former Habsburg lands at the presidium and on the government bench



Unter den ersten weiblichen Abgeordneten der Konstituierenden Nationalversammlung befindet sich die aus dem mährischen Troppau/Opava stammende Gabriele Proft (1879–1971), 2. Reihe links.

Among the first female deputies of the Constituent National Assembly is Gabriele Proft (1879–1971), from Troppau/Opava in Moravia, second row on the left.

Gottscheer beim Sängerbundesfest in Wien 1928: Alldeutsche Tendenzen dominieren die monumentale Veranstaltung zu Ehren Franz Schuberts.

Gottscheers at the Singers' Association Festival in Vienna in 1928: pan-German tendencies dominate the monumental event in honour of Franz Schubert.



Die aus Olmütz/Olomouc stammende Olga Rudel-Zeynek (1871-1948), Bundesratspräsidentin 1927/28 und 1932, erste Frau weltweit an der Spitze eines Parlaments

Olga Rudel-Zeynek (1871-1948), from Olmütz/Olomouc, President of the Federal Council in 1927/28 and 1932, the first woman in the world to preside over a parliament





Spielende Kinder in der Zips/Spiš
(Tschechoslowakei), 1930

Children playing in the Zips/Spiš
(Czechoslovakia), 1930

Josef A. Tzöbl

Österreich
und das
Minderheitenrecht

1936

Publikation des während der
Dollfuß-Schuschnigg-Diktatur
gegründeten Österreichischen
Verbands für volksdeutsche Aus-
landsarbeit

Publication of the Austrian
Association for Ethnic German
Affairs Abroad, founded during
the Dollfuss-Schuschnigg dicta-
torship

**Deutsche Soldaten mit jungen
mährischen Frauen, 1938**

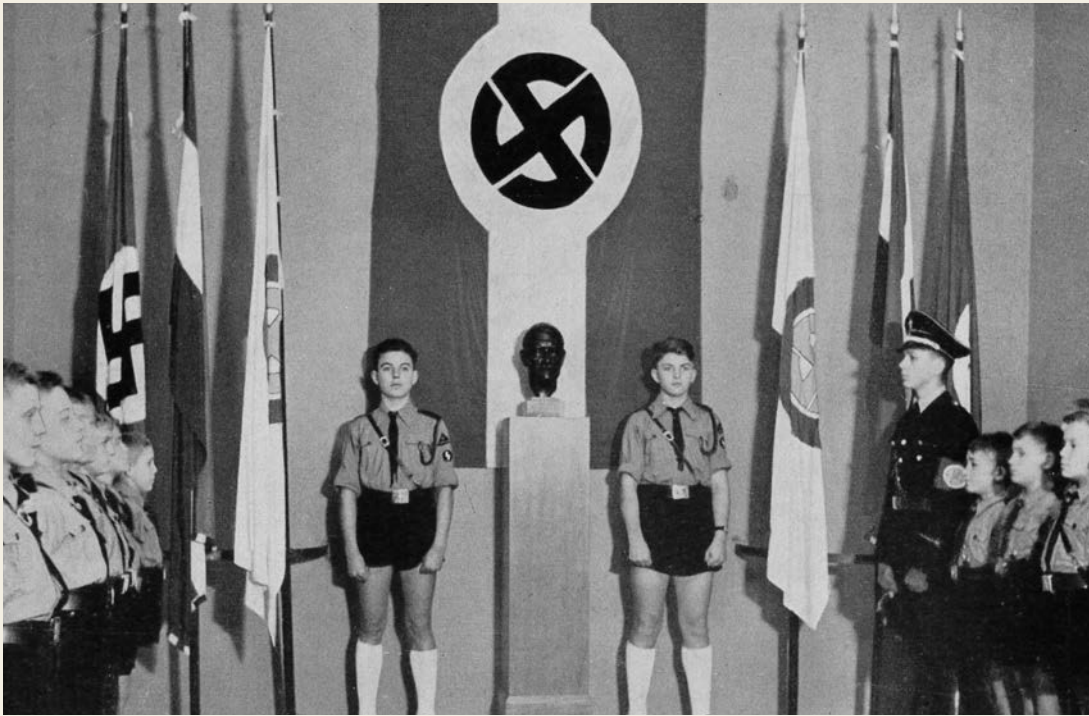
**German soldiers with young
Moravian women, 1938**



**Aufruf zur „Heimkehr ins Reich“,
Bukowina (Rumänien), 1940**

**Call for a 'homecoming to the
Reich', Bukovina (Romania), 1940**





„Im Feierraum zur Geburtstagsfeier des Führers angetreten“,
Budapester NS-Erziehungsstätte,
1942

‘Lined up in the ceremonial
hall for the Führer’s birthday
celebration’, National Socialist
educational institution in
Budapest, 1942



„Brünner Todesmarsch“: Rund
27.000 Personen – vor allem
Frauen, Kinder und alte Männer
– werden 1945 über die öster-
reichische Grenze getrieben.

‘Brno Death March’: around
27,000 people – mostly women,
children and elderly men – are
driven across the Austrian
border in 1945.

BLICK
WECHSEL

Das Erbe Altösterreichs

Neue Heimat Österreich

Austria as a New Home

Litfaßsäule | Advertising Pillar



Die ersten drei Bundespräsidenten der Zweiten Republik stammen aus altösterreichischen Regionen: Karl Renner (1. Reihe Mitte), Theodor Körner (1. Reihe, Erster v. r.) und Adolf Schärff (2. Reihe Mitte) auf dem Weg ins Parlament, 29. April 1945

The first three Federal Presidents of the Second Republic originated in the former lands of the Habsburg Monarchy: Karl Renner (front row, first from right), and Adolf Schärff (second row, centre) on their way to Parliament, 29 April 1945

V. b. b.

Neuland

ZEITSCHRIFT FÜR HEIMATSUCHE

1
SCHILLING

SALZBURG, 15. MAI 1948 * 1. JAHRGANG * NUMMER 1

Die Einbürgerung der Heimatlosen

Die angesehene österreichische Zeitschrift „Die Furche“ beklagte sich schon im vergangenen Jahre über die Instinktillosigkeit Oesterreichs in der Behandlung des Heimatlosenproblems. „Europäisches Menschenmaterial bester Qualität“ wird in Uebersee aufgenommen und geht Oesterreich verloren. Auch die deutschsprachigen Heimatlosen, „dieses für jede Bevölkerungs- und Stellungspolitik wertvollste Element, wird in den Sog der überseeischen Wanderung hineingezogen“, während Ueberseestaaten „sich mit bestem Siedermaterial anreichern, bleibt Oesterreich der verschmähte kümmerliche Rest“. („Die Furche“ 34/1947.)

Auf zuverlässige Quellen sich berufende Gerüchte wollen wissen, daß im Bundesministerium für Inneres die Einbürgerung einer größeren Zahl deutschsprachiger Heimatloser für die nächste Zukunft in Erwägung gezogen werden soll. Ohne auf die Stichhaltigkeit dieser Gerüchte einzugehen, ist es vielleicht an der Zeit, zu der grundsätzlichen Seite dieser Frage Stellung zu nehmen.

Nach welchen Gesichtspunkten die deutschsprachigen Heimatlosen eingebürgert werden sollen, und über das Einbürgerungsverfahren selbst ist in der Öffentlichkeit Konkretes noch nicht bekanntgeworden. Auf Grund verschiedener Erklärungen und Stellungnahmen maßgeblicher Stellen könnte angenommen werden, daß es sich zunächst um die Gruppe der vielfach auch als „Volksösterreicher“ bezeichneten Flüchtlinge aus den an Oesterreich angrenzenden ehemaligen deutschsprachigen Gebieten der Tschechoslowakei, Ungarns und Jugoslawiens handeln könnte. Vielleicht soll diese Begrenzung auch etwas weiter gezogen und an alle deutschsprachigen Heimatlosen aus den Gebieten der ehemaligen Monarchie, vielfach auch als „Altösterreicher“ bezeichneten Flüchtlinge, gedacht werden. Einige Gründe sprechen auch dafür, daß mit der Einbürgerung eine Lösung der Frage „nicht-repräsentierbarer“ Flüchtlinge gefunden werden soll. In diesem Falle kämen die deutschsprachigen Flüchtlinge aus Jugoslawien und Rumänien in Frage.

Zu einem Einbürgerungsverfahren in dieser Form hat die österreichische Öffentlichkeit und vor allem die österreichische Parteienpresse wiederholt Stellung genommen und derartige „en-bloc-Einbürgerungen“ abgelehnt. Ob in dieser Situation dennoch an „en-bloc-Einbürgerungen“ gedacht werden kann, wird von den zuständigen österreichischen Stellen zu prüfen sein. Jedenfalls dürfte sie nur dann mit der Zustimmung der österreichischen Öffentlichkeit zu rechnen haben, wenn sachliche Interessen dafür vorgebracht werden können und wenn sich Oesterreich daraus einen wirtschaftlichen oder sozialen Nutzen versprechen kann. In diesem Falle würden sich die zuständigen österreichischen Stellen mit einem eingehenden Studium der einzelnen Gruppen zu befassen haben. Gewisse Indizien weisen auch in diese Richtung und lassen erkennen, daß man um ein tieferes Erkennen und Wägen ehrlich bemüht ist. Was in dieser Beziehung an wirtschaftlichen und sozialen Vorteilen für Oesterreich von den einzelnen Flüchtlingsgruppen selbst vorgebracht werden könnte, wird noch Gegenstand weiterer Ausführungen an dieser Stelle sein.

Wenn zu der Einbürgerungsfrage aber schon jetzt Stellung genommen werden soll, dann wird darauf hingewiesen werden müssen, daß es unbillig ist, von den einzelnen Flüchtlingsgruppen oder auch von allen anderen die sich mit ihnen Oesterreich bietenden Vorteile abzuschöpfen und den Rest sich selbst zu überlassen und einem brutalen Provisionismus zu überantworten. Es geht hier um ein Prinzip der Menschlichkeit, das man ungestraft nicht verletzen kann und nicht verletzen darf. Wer die Aktiven will, muß auch die Passiven nehmen.

Ein zweites Prinzip, das bei einer derartigen Regelung berücksichtigt werden muß, ist die Respektierung der Freizügigkeit der Person. Auf Grund dieses naturrechtlich begründeten Prinzips müßte die Einbürgerung von der Willenserklärung jedes einzelnen abhängig gemacht werden.

Wie diese beiden Prinzipien miteinander in Einklang gebracht werden können und was und welcher Art die Maßnahmen sein müßten, die Oesterreich vor Nachteilen schützen und um die angestrebten Vorteile sichern könnten, soll in weiteren Beiträgen noch näher ausgeführt werden.

Unser Weg

Vor einigen Jahrzehnten prägte ein argentinischer Staatsmann das Wort „Gobernar es poblar“, zu deutsch „Regieren heißt bevölkern“. Wenn der Ausspruch auch vielleicht mehr im Hinblick auf die Bevölkerungsarmut eines an wirtschaftlichen Möglichkeiten reichen Landes gedacht gewesen sein mag, so ist sein Wahrheitskern doch der, daß der Mensch und die in ihm gegebenen Anlagen geistiger und physischer Natur die Voraussetzung jedes Wirtschaftens sind, und daß Menschen einem Lande eher zum Segen als zur Last werden können.

Auch Oesterreich hat sich in seiner Geschichte schon zu diesem Grundsatz bekannt und hat die von ihm aus „er türkischen Herrschaft befreiten Räume großzügig bevölkert. Es wurde damit zum Träger einer der größten zivilisatorischen Leistungen des Abendlandes und wenn ihm auch heute die Früchte dieser Leistungen verschlossen sind und es sogar Gefahr läuft, eine Last daraus aufgebürdet zu bekommen, so schmälert das nicht den Wert seiner Leistungen, denn ihre Früchte sind auch heute weder aus der Geschichte noch aus dem Leben Süd- und Mitteleuropas wegzudenken.

Oesterreich hat mit Hunderttausenden von Heimatlosen geworden: Menschen ein wohl schweres, aber auch verantwortungsvolles Erbe übernommen. Noch mehr müßten nach dem Kriege schuldlos verfolgte und vertriebene Menschen in Oesterreich die Rettung ihres nackten Lebens und Zuflucht suchen. Selbst in keiner besonders günstigen Wirtschaftslage, mußte das Land Tausende und

*In unsere nächsten
Nimmee bringen wir:*

**Eine Stellungnahme
zum österreichischen
Einbürgerungsverfahren**

**Eine Antwort auf die Frage,
was den unternehmen
muß, der auswandern will**

**Wer ist von der I. R. O.
ausgeschlossen?**

**Briefe von Auswanderern
Die argentinische Ein-
wanderung**

Die donauschwäbische Wochenschrift „Neuland“ erscheint von 1948 bis 1979 in Salzburg.

The Danube Swabian weekly 'Neuland' is published in Salzburg from 1948 to 1979.

In Kremsmünster untergebrachte Vertriebene aus dem nordböhmischen Gablonz/Jablonec nad Nisou bei der Heimarbeit in der Glasperlenkettenerzeugung, 1952

Expellees from Gablonz/Jablonec nad Nisou in northern Bohemia, housed in Kremsmünster, engaged in home-based glass bead chain production, 1952



'However well-conceived and well-drafted the laws may be, we will still not be able to make up for anyone's lost homeland.'

MP Erwin Machunze at the 20th sitting of the National Council, 26 November 1953

32

20. Sitzung des Nationalrates der Republik Österreich — VII. GP. — 26. November 1953 62

„Die Gesetze mögen noch so schön und noch so gut ausgedacht sein, wir werden trotzdem niemandem die verlorene Heimat ersetzen können.“

Abgeordneter Erwin Machunze in der 20. Sitzung des Nationalrates, 26. November 1953

Heimatvertriebene! Volksdeutsche!

Bundesminister
für Inneres

OSKAR HELMER

die Beiratsmitglieder:

Obmann der IVH

Dr. S. Werni

Sekretär der IVH

Leo Zahel

sprechen **Mittwoch, 26. Mai 1954, um 19.30 Uhr**
in den Sofiensälen, Wien III, Marxergasse 17,
über **aktuelle Probleme der Eingliederung**
und **Seßhaftmachung der Heimatvertriebenen**

Kommt und hört, wie es um die Zukunftsaussichten in den wichtigsten Lebensfragen der Heimatvertriebenen steht!

Die Vertriebenen werden zu einer wichtigen Zielgruppe der wahlwerbenden Parteien. Plakat, 1954.

The expellees become an important target group for election campaigns. Poster, 1954.



Innenminister Oskar Helmer (geb. in Gattendorf/Gáta, Ungarn, ab 1921 Burgenland) begrüßt am Wiener Ostbahnhof „volksdeutsche“ Kriegsheimkehrer, 1954.

Minister of the Interior Oskar Helmer (born in Gattendorf/Gáta, then in Hungary, part of Burgenland from 1921) welcomes returning 'ethnic German' prisoners of war at Vienna's Eastern Railway Station, 1954.

Die Kirche der von geflüchteten Siebenbürger Sachsen gegründeten Siedlung Sachsenheim (Gemeinde Elixhausen) ist nach dem Kronstädter Reformator Johannes Honterus benannt.

The church of Sachsenheim (municipality of Elixhausen), a settlement founded by Transylvanian Saxon refugees, is named after Johannes Honterus, the Reformer from Kronstadt/ Braşov.





**Integration durch Sichtbarkeit:
Kundgebung der Donauschwaben am Heldenplatz in Wien,
9. Juni 1957**

**Integration through visibility:
public gathering of the Danube
Swabians at Heldenplatz in
Vienna, 9 June 1957**



**Eröffnung der „Wartburg-Siedlung“ für Heimatvertriebene in
Wien Hietzing, 1959**

**Opening of the ‘Wartburg’
housing estate for German-
speaking refugees and expellees
in Vienna Hietzing, 1959**

BLICK
WECHSEL

Das Erbe Altösterreichs

Erinnerung & Zukunft

Remembrance and the Future

Litfaßsäule | Advertising Pillar

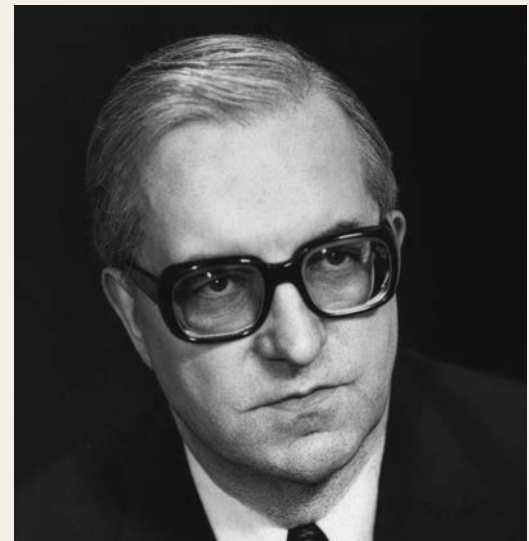


Die 1980 errichtete Südmährer-Warte in Unterretzbach (NÖ) erinnert an die Vertreibung der deutschsprachigen Bevölkerung aus der Tschechoslowakei ab 1945.

The Südmährer-Warte memorial tower, erected in Unterretzbach (Lower Austria) in 1980, commemorates the expulsion of the German-speaking population from Czechoslovakia from 1945 onwards.

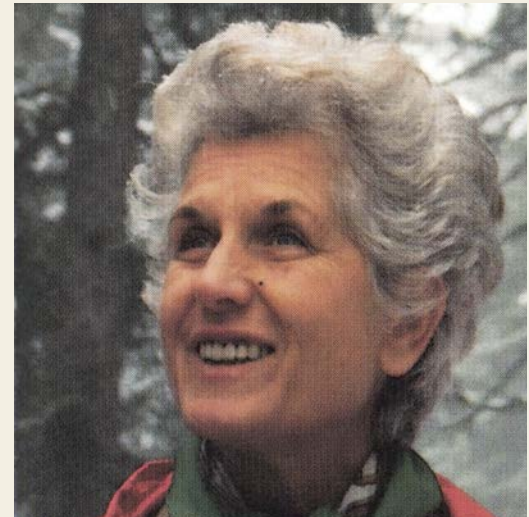
Der in Böhmen geborene Tassilo Broesigke (1919–2003), Abgeordneter zum Nationalrat (1963-1966/1970-1980, FPÖ), Rechnungshofpräsident (1980–1992)

Tassilo Broesigke (1919–2003), born in Bohemia, Member of the National Council (1963–1966/1970–1980, FPÖ), President of the Austrian Court of Audit (1980–1992)



Freda Meissner-Blau (1927–2015) – erste Vorsitzende der Grünen (Die Grüne Alternative – Liste Freda Meissner-Blau, 1986) – stammt aus einer in Böhmen verankerten Industriellen- und Offiziersfamilie.

Freda Meissner-Blau (1927–2015) – first leader of the Greens (Die Grüne Alternative – Liste Freda Meissner-Blau, 1986) – was born into an industrial and military family rooted in Bohemia.



Heide Schmidt (geb. 1948) – von 1990 bis 1994 Dritte Präsidentin des Nationalrates (FPÖ, ab 1993 Liberales Forum) – stammt aus einer sudetendeutschen Familie.

Heide Schmidt (born 1948) – Third President of the National Council from 1990 to 1994 (FPÖ, from 1993 Liberal Forum) – came from a Sudeten German family.





ILSE TIELSCH

**DIE
AHNEN
PYRAMIDE**

ROMAN
edition atelier

„Die Ahnenpyramide“
(1980/2019): Die aus Südmähren stammende Autorin Ilse Tielsch (1929–2023) setzt sich in ihrem Werk mit dem Kulturerbe der böhmischen Länder auseinander.

‘The Ancestral Pyramid’
(1980/2019): in her work, the author Ilse Tielsch (1929–2023), originally from southern Moravia, engages with the cultural heritage of the Bohemian lands.

Der Dokumentarfilm
 „Die letzten Österreicher“
 (2020) von Lukas Pitscheider
 beleuchtet den Alltag im Theresiental (Karpatenukraine).

The documentary film
 'The Last Austrians' (2020) by
 Lukas Pitscheider explores
 everyday life in the valley of
 Theresiental (Transcarpathia).





In Erinnerung an den „Brünner Todesmarsch“ im Jahr 1945 wird auf Initiative junger Tschechinnen und Tschechen seit 2015 der Brünner Versöhnungsmarsch veranstaltet.

In memory of the 'Brno Death March' of 1945, the Brno Reconciliation March has been organised since 2015 at the initiative of young Czechs.



Erinnerung an die Ermordung von 212 deutschsprachigen Männern und Jugendlichen am 25. November 1944 auf der Heuwiese bei Filipowa/Bački Gračac (Serbien), 2024

Commemoration of the murder of 212 German-speaking men and youths on 25 November 1944 at the 'Heuwiese' near Filipowa/Bački Gračac (Serbia), 2024

Veranstaltung zum 70. Gründungsjubiläum des Verbandes der deutschen altösterreichischen Landsmannschaften in Österreich (VLÖ) im österreichischen Parlament, 14. Oktober 2024

70th-anniversary event of the Association of German-speaking communities from the former Habsburg lands in Austria, held at the Austrian Parliament on 14 October 2024



Veranstaltung im österreichischen Parlament zu „80 Jahre Flucht und Vertreibung – eine Standortbestimmung“, 26. Juni 2025

Event at the Austrian Parliament on '80 Years of Flight and Expulsion – An Assessment', 26 June 2025





Eine neue Generation mit neuen Fragen: Debütroman „Heim holen“ von Katherina Braschel, 2026

A new generation with new questions: debut novel 'Heim holen' ('Homecoming') by Katherina Braschel, 2026

BLICK
WECHSEL

Das Erbe Altösterreichs

Die Litfaßsäule –

Wandelbares Informationsangebot

The Advertising Pillar –

Versatile Source of Information

Es gibt sie seit Mitte des 19. Jahrhunderts. Damals ist die nach ihrem Erfinder, dem Berliner Buchdrucker Ernst Theodor Amandus Litfaß, benannte zylindrische Säule ein revolutionäres Werbemittel. Gegen Entgelt kann sie für Ankündigungen, Hinweise aller Art, aber auch amtliche Kundmachungen genutzt werden. Für die städtische Bevölkerung ist sie ein einfaches und kostenloses Informationsangebot. Man nimmt es im Vorübergehen wahr, hält vielleicht auch kurz inne, um die affichierten Plakate und Anzeigen genauer zu lesen. Je nach Mietdauer wechselt der Inhalt, werden Annoncen überklebt und neue aufgebracht. Bereits Vergangenes steht neben Gegenwärtigem oder Zukünftigem.

2008 machte sich eine Ausstellung im Parlament diese Eigenart der Litfaßsäulen zunutze, um anhand eines nachgebauten Exemplars den Umbruch vom Ende der NS-Diktatur zur Wiedererrichtung des demokratischen Österreichs und zur Besetzung durch Truppen der alliierten Siegermächte anschaulich zu vergegenwärtigen. Wiederentdeckt in den Archivbeständen dient die Säule nun regelmäßig zur Präsentation von Ausstellungsinhalten im Demokratikum – Erlebnis Parlament.

In der aktuellen Version widmet sie sich den deutschsprachigen Altösterreicherinnen und Altösterreichern und ihrer Bedeutung für Geschichte und Gegenwart der Republik Österreich.

It has been around since the middle of the 19th century. Back then, the cylindrical column named after its inventor, the Berlin printer Ernst Theodor Amandus Litfaß, is a revolutionary advertising medium. For a fee, it can be used for announcements, notices of all kinds, but also for official purposes. For the urban population, it is a simple and free service of information, which they notice in passing, perhaps even pausing briefly to read the posters and adverts more closely. The content changes depending on the rental period, adverts are pasted over and new ones put up. The past stands next to the present or the future.

In 2008, an exhibition in Parliament made use of this peculiarity of advertising pillars, using a replica, to visualise vividly the transition from the end of the Nazi dictatorship to the re-establishment of democratic Austria and the occupation by troops of the victorious Allied powers. Rediscovered in the Parliament's archives, it is now regularly used as part of exhibition programmes in the Demokratikum – Experience Parliament.

In its current version, it is dedicated to the German-speaking communities from the former Habsburg lands and their significance for the Republic of Austria, both historically and in the present day.

v. l. n. r. / left to right:

**Ausstellungsobjekt Litfaßsäule zu
„Blickwechsel. Das Erbe Altösterreichs“, 2026**

**Advertising pillar on display in the exhibition ‘Chang-
ing Perspectives. The Legacy of the Former Habsburg
Lands’, 2026**

**Ausstellungsobjekt Litfaßsäule anlässlich
des Jubiläumsjahres 80 | 70 | 30, 2025**

**Advertising pillar on display to mark the
80 | 70 | 30 anniversary year, 2025**

**Ausstellungsobjekt Litfaßsäule bei der
„Republik.Ausstellung 1918/2008“, 2008**

**Advertising pillar on display at the exhibition mark-
ing the anniversary of the Republic 1918/2008, 2008**





BLICK 
 **WECHSEL**

Das Erbe Altösterreichs

Erinnerungsstücke

Keepsakes

Ausstellungsvitrinen | Display Cabinets



**Erinnerungsstücke an die alte Heimat – Spielzeug,
Taufbecher, Kinderschuh und Babyschelle**

Keepsakes link to the old homeland – toys,
a christening cup, a child's shoe and a baby rattle

Leihgeber: Dieter Lütze







„Soweit ich weiß, konnte die Familie auch einige Haushaltsgegenstände mitnehmen, unter anderem Spielsachen. Unsere Spielzeugtiere haben mein kleiner Bruder Peter und ich Affi und Hundi genannt. Es macht mich sehr froh, wenn ich hier einige meiner Erinnerungen teilen kann, die unsere alte Heimat mit der neuen Heimat verbinden.“

Dieter Lütze

‘As far as I know, it was possible for the family to take a few household items with them, including toys. My younger brother Peter and I called our toy animals Affi and Hundi. It makes me very happy to share some of my memories here – memories that connect our old home with our new one.’

Dieter Lütze

Vor der Flucht: Dieter Lütze mit
seinem Spielzeug, Novi Sad/
Neusatz, vor 1944

Before flight: Dieter Lütze with
his toys, Novi Sad, before 1944

Leihgeber: Dieter Lütze

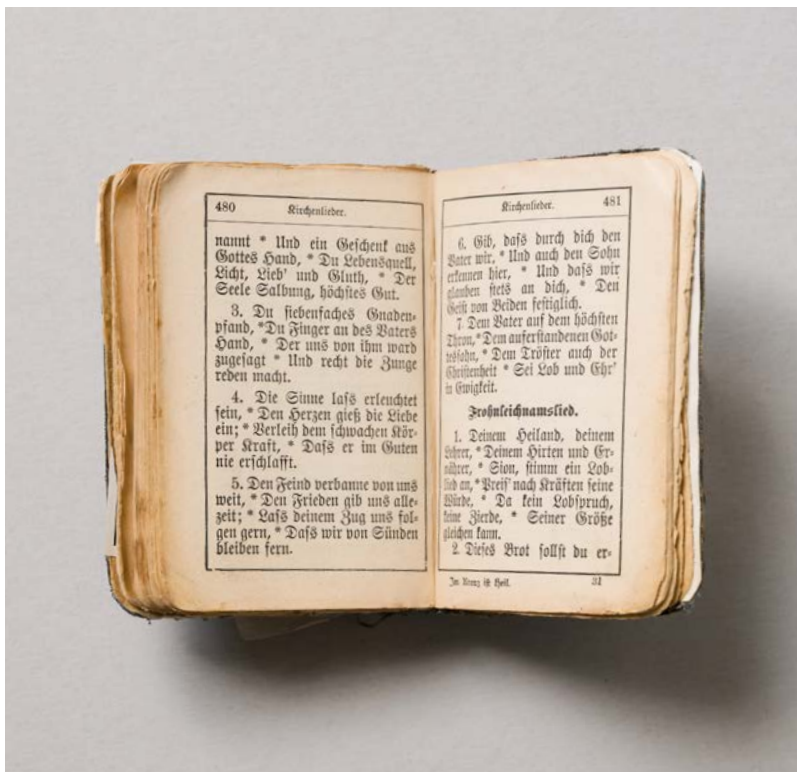


Nach der Flucht: Dieter Lützes
ID-Card für Displaced Persons,
US-Besatzungszone, 1946

After flight: Dieter Lütze's
ID card for displaced persons,
US occupation zone, 1946

Leihgeber: Dieter Lütze





Das Gebetbuch gibt Halt während der Vertreibung und für den Neuanfang

A prayer book provides comfort during expulsion and in making a new start

Leihgeber: Anton Kuschner

„Das Gebetbuch hat meine Urgroßmutter Rosalia Her-
ner seit der Vertreibung am 15. März 1945 bis zu ihrem
Tod 1974 immer begleitet. Sie trug es auf ihrem Weg
über Lager, Flucht und Ankunft in Österreich mit sich.
Im Buch sind die näheren Verwandten mit Namen und
Geburtsdaten eingetragen.“

Anton Kuschner

‘The prayer book accompanied my great-grandmother
Rosalia Herner from the time of her expulsion on
15 March 1945 until her death in 1974. She carried it
with her on her journey through camps and flight to
her arrival in Austria. The book contains the names and
birth dates of close relatives.’

Anton Kuschner

Personalausweis für Staatenlose, 1947

Identity card for stateless persons, 1947

Leihgeberin: Maria Kronister

„Alles zurücklassen, einer ungewissen Zukunft entgegen flüchten. Mitte November 1944 war Mutter mit den Kindern bereits bei einem Bauern in Wels. Sie fand Arbeit und ein Dach über dem Kopf. Die Integration ist gelungen, aber Sehnsucht und Schmerz blieben.“

Maria Kronister

‘To leave everything behind and flee towards an uncertain future. By mid-November 1944, Mother and the children had already found shelter with a farmer in Wels. She found work and a roof over her head. They managed to build a new life, but longing and pain remained.’

Maria Kronister



Имя и фамилия: *Joos*

Место и день рождения: _____

Гражданство: *Австрия*

Состояние (хол., жен., разв., вдов.): _____

Профессия: *Генерал*

Место жительства: *Линц, Гугенштрассе, № 11*

Возрастная группа: *123*

Лицо: _____

Цвет глаз: *голубые*

Цвет волос: *темные*

Особые приметы: _____

Место и число выдачи: _____

Подпись члена семьи, выдавшего удостоверение: _____

REPUBLIC ÖSTERREICH
BUNDES POLIZEI-DIREKTION LINZ (DONAU)
AB Nr. 9057/51 (25393-84/52)
Aufenthaltserlaubnis
Dem *Karl Joos*
Der *der*
wird gemäß 68 2 und 3 der Ausländerpolizei-Vdg. der Aufenthalt in Österreich (in _____) bis *auf Widerruf* erlaubt.
Anmerkung: _____
Linf am 7. Nov 1952
Winkelmann
Unterschrift.

**Aufenthaltserlaubnis auf
Widerruf, 1952**

**Residence permit subject to
revocation, 1952**

Leihgeberin: Maria Kronister

Arbeitserlaubnis als Land-
arbeiter, 1948

Work permit as an agricultural
labourer, 1948

Leihgeberin: Maria Kronister

Landesarbeitsamt O.-B.
Linz/Donau, Landstraße 32/II
Arbeitsamt Linz
ÖZ. II 5707 B

Linz, am 26. 1948
50/8.

1 a 2 e

Beschäftigungsgenehmigung № 20805

Für den (die) Ihnen vermittelte(n) Ausländer(in) Joos Peter,
geboren am 16.10.1908
in Kuma Staatsangehörigkeit Yd. Jugosl.
derzeit wohnhaft in Oftering, Oberndorf 4
wird im Sinne der geltenden Bestimmungen (Erl. d. B.M. f. sog. Bew.
vom 9. I. 1948, S. III/147.367/7/1947) die Beschäftigungsgenehmigung als Landarbeiter
bei Alois Lang, Landwirt, in Oftering, Oberndorf 4
bis zum 30.1. 1949 erteilt. Die Be-
willigung gilt nur für die angeführte Beschäftigungsart und den eben bezeichneten Arbeitsplatz. Bei Änderung
der Arbeitslage kann diese Genehmigung widerrufen werden. Diese Genehmigung wird mit folgender Auflage
erteilt:

Die beiliegende Durchschrift dieser Beschäftigungsgenehmigung ist dem (der) Ausländer(in) auszufolgen.
Sie gilt für diesen (diese) als Arbeitserlaubnis.
Zusicherungen werden auf Grund des § 288 A.N.G.B. (D.N.B. I S 187 vom 16. 7. 1927)
mit Geld oder Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

(Stundampfle)
Alois Lang, Oftering, Oberndorf 4
✓ Joos Peter, Oftering, Oberndorf 4
Herrn, Frau, Frä.

in _____

(Unterschrift)

U **295795** **EX-ENEMY**
DP IDENTIFICATION CARD

Name JOOS Maria
Name

Date of birth 13. VIII. 36 2/12 165
Geburtsdatum 13. VIII. 36 2/12 165
Age 36 Height 165
Alter Größe

Weight 54 Hair dark blond Eyes brown
Gewicht 54 Haarfarbe dark blond Augen brown
Haaresfarbe Augen

Nationality VD from Jugosl. Registration No. 123802
Nationalität VD from Jugosl. DP Registration No. 123802
DP Unterschrift

Joos Maria
DP Signature (DP Unterschrift)

Scars or identifying marks none
Narben oder besondere Merkmale none

Fingerprint Right Thumb
Fingerabdruck rechter Daumen

Date of entry US Occupied Zone, Austria or Germany 7.XII.44
Datum des Grenzübertretens in die US Besatzungszone Osterreich oder Deutschland 7.XII.44

Issued at Wels Camp No. not Date 17.X.46
Ausgestellt in Wels Lager Nr. not Datum 17.X.46

Repatriated to _____ Date _____
Rücktransportiert nach _____ Datum _____

Name and Designation of Austrian Official
Name und Dienststellung des österreichischen Beamten
Elkaynhuber

Validation date 17.X.46 Official stamp
Gültigkeitsdatum 17.X.46 Amtliche Stempelgilde

FOR RE-ENTRY

ID-Card in der US-Besatzungszone für dem „Ex-Feind“ zugerechnete Displaced Persons, 1946

ID card issued in the American occupation zone to displaced persons classified as 'ex-enemies', 1946

Leihgeberin: Maria Kronister

BLICK 
 **WECHSEL**

Das Erbe Altösterreichs

Bewegende Bilder

Images Moving Us

Film „Blickwechsel. Das Erbe Altösterreichs“

Der Kurzfilm wirft Schlaglichter auf die Geschichte deutschsprachiger Menschen aus den Gebieten der ehemaligen Habsburgermonarchie. Er beleuchtet historische Zäsuren vom Zusammenbruch der imperialen Ordnung über den Aufstieg totalitärer Ideologien bis hin zu Krieg, Völkermord, Flucht und Vertreibung. Im Zentrum steht die Ankunft in Österreich nach 1945: der schwierige Neubeginn Hunderttausender Altösterreicherinnen und Altösterreicher und ihr Weg in die österreichische Gesellschaft.

Die multimediale Installation, die bereits im Rahmen der Ausstellung „70 Jahre Staatsvertrag“ erfolgreich eingesetzt wurde, verbindet digitale und analoge Vermittlungsformen. Zentrales Element der Installation ist eine integrierte Videowall, auf der die Ausstellungsinhalte präsentiert werden. Ergänzt wird sie durch freistehende Infotafeln, die weiterführende Informationen zum jeweiligen Ausstellungsthema bieten. Dank ihres flexiblen Aufbaus kann die Installation an unterschiedlichen Orten im Parlament eingesetzt werden und schafft einen zeitgemäßen und niederschweligen Zugang zu historischen, gesellschaftlichen und parlamentarischen Themen.

Film ‘Changing Perspectives. The Legacy of the Former Habsburg Lands’

The short film highlights selected aspects of the history of German-speaking people from the territories of the former Habsburg Monarchy. It sheds light on historical ruptures from the collapse of the imperial order and the rise of totalitarian ideologies to war, genocide, flight and expulsion. At its centre is the arrival in Austria after 1945: the difficult new beginning of hundreds of thousands of ‘Altösterreicherinnen’ and ‘Altösterreicher’ – German-speaking refugees and expellees from the former Habsburg lands – and their path into Austrian society.

The multimedia installation, which has already been successfully used as part of the exhibition marking ‘70 years of the State Treaty’, combines digital and analogue forms of presentation. The central element of the installation is an integrated video wall, on which the exhibition content is displayed. This is complemented by freestanding information panels that provide further information on the respective exhibition theme. Thanks to its flexible design, the installation can be used in various locations within Parliament, providing a modern and accessible way to explore historical, social and parliamentary topics.

BLICK WECHSEL

Das Erbe Altösterreichs

Film „Blickwechsel, Das Erbe Altösterreichs“

Der Kurzfilm wagt SchlägerInnen auf die Geschichte deutschsprachiger Menschen aus den Gebieten der ehemaligen Habsburgermonarchie. Er beleuchtet historische Zäsuren vom Zusammenbruch der imperialen Ordnung über den Aufstieg konkurrierender Ideologien bis hin zu Krieg, Völkermord, Flucht und Vertreibung.

Im Zentrum steht die Ankunft in Österreich nach 1945; der schwierige Neubeginn hunderttausender Altösterreichischerinnen und Altösterreichischer und ihr Weg in die österreichische Gesellschaft.

Die Laufplanung des Films wurde weltweit heruntergeladen. Besuchen Sie auf der Webseite www.parlament.at/alt-oesterreich/alt-oesterreich.html



BLICK WECHSEL

Das Erbe Altösterreichs

Alte Heimat, neue Heimat Österreich.

Die Ausstellung „Blickwechsel. Das Erbe Altösterreichs“ erzählt von deutschsprachigen Menschen im Gebiet der ehemaligen Habsburgermonarchie: von Zusammenbruch, Flucht, Vertreibung und Integration – und wie dieses europäischen Erbe das die Republik Österreich bis heute prägt.



- Ausstellung | Linz
- Mehrsprachige Online-Karte | Innsbruck & Salzburg
- Podiumsdiskussion | Linz
- Podiumsdiskussion | Wien

BLICK WECHSEL

Das Erbe Altösterreichs



Multimediale Installation

Media installation

Bildnachweise

Copyrights

S. 16: © Parlamentsdirektion/Bernadette Sattler-Remling

S. 17: © Die Habsburgermonarchie 1848–1918.

Band XI: Soziale Strukturen. 2. Teilband:

Die Gesellschaft der Habsburgermonarchie im Kartenbild
(Wien: Verlag der ÖAW, 2010) S. 63

S. 19: © oben: Arhivele Naționale ale României – Sibiu/
Deutsches Kulturforum östliches Europa, Postdam |
© unten: unbekannt

S. 20: © oben: Muzeul Național Brukenthal Sibiu |
© unten: Photoinstitut Bonartes, Wien

S. 21: © oben: Wikimedia gemeinfrei | © unten: APA-
Images/brandstaetter images/Archiv Seemann

S. 22: © oben: APA-Images/brandstaetter images/Austri-
an Archives | © unten: Museum für Kunst und Gewerbe
Hamburg

S. 23: © oben: ÖNB ANNO | unten: ÖNB Bildarchiv

S. 25: © ÖNB Bildarchiv

S. 26: © ÖNB Bildarchiv

S. 27: © oben: APA-Images/SZ-Photo/Scherl |

© unten: Parlamentsdirektion/Bernadette Sattler-Remling

S. 28: © oben: ÖNB Bildarchiv/Lothar Rübelt |

© unten: APA-Images/akg-images

S. 29: © oben: IGKS München/Paula Ruppert |

© unten: unbekannt

S. 31: © oben: APA-Images/brandstaetter images/Austrian
Archives | © unten: VLÖ

S. 32: © oben: ÖNB Bildarchiv/USIS | © unten: Parlaments-
direktion

S. 33: © oben: ÖNB Bildarchiv | unten: ÖNB Bildarchiv/USIS

S. 34: © Wikimedia gemeinfrei/Michael Burgholzer

S. 35: © oben: APA-Images/brandstaetter images/Votava |
© unten: ÖNB Bildarchiv/Albert Hilscher

S. 37: © Wikimedia gemeinfrei/Marcin Szala

S. 38: © oben: unbekannt | Mitte: unbekannt |

© unten: ÖNB Bildarchiv/Wenzel-Jelinek

S. 39: © Jorghi Poll/Edition Atelier

S. 40: © LukasPit Filmproduktion

S. 41: © oben: Meeting Brno/Jakub Šnajdr |

© unten: Florian Kühner-Wielach

S. 42: © oben: Parlamentsdirektion/Thomas Topf |

© unten: Parlamentsdirektion/Katie-Aileen Dempsey

S. 43: © ORF

S. 46: © Parlamentsdirektion/Bernadette Sattler-Remling

S. 47: © links: Parlamentsdirektion/Bernadette Sattler-

Remling | © rechts: Parlamentsdirektion/Michael Buchner

S. 49-57: © Parlamentsdirektion/Bernadette Sattler-Remling

S. 60/61: © Parlamentsdirektion/Michael Buchner

S. 29 oben: Der 1938 gegründete Volksbund der Deutschen in Ungarn verwendete als „Bundesabzeichen“ ein abgerundetes Hakenkreuz.

The Volksbund der Deutschen in Ungarn (League of Germans in Hungary), founded in 1938, used a rounded swastika as its emblem.

Weitere Informationen auf der Website: www.parlament.gv.at/blickwechsel-das-erbe-altoesterreichs/



Impressum

Herausgeberin, Medieninhaberin, Herstellerin:

Republik Österreich – Bund, vertreten durch die
Parlamentsdirektion

Adresse: Dr.-Karl-Renner-Ring 3, 1017 Wien

Redaktion: 4.2 – Corporate Identity,
5.3 Information & Service

Idee, Konzept: 5.3 – Information & Service

Inhalte: Florian Kühner-Wielach (Kurator),
5.3 – Information & Service

Grafik: 4.2 – Corporate Identity

Korrektorat: 1.4 – Stenographische Protokolle

Druck: Parlamentsdirektion | Wien, im Juni 2026



Barrierefreie Version dieser Begleitbroschüre

Barrier-free version of this Accompanying Booklet

Imprint

Publisher, media owner, producer:

Republic of Austria – Federation, represented by the
Parliamentary Administration

Address: Dr.-Karl-Renner-Ring 3, 1017 Vienna

Editing: 4.2 – Corporate Identity,
5.3 Information & Service

Idea, concept: 5.3 – Information & Service

Content: Florian Kühner-Wielach (curator),
5.3 – Information & Service

Graphic design: 4.2 – Corporate Identity

Proofreading: 1.4 – Stenographic Reports

Printed by: Parliamentary Administration |
Vienna, June 2026



Weitere Informationen zu den
fünf Fokusthemen des Parlaments



Further information on the Parliament's
five focus topics at www.parlament.gv.at

A series of horizontal yellow lines that step down from left to right, creating a staircase effect. The lines are of varying lengths and are positioned at different heights, with the highest line at the top right and the lowest at the bottom left.

Alte Heimatn,

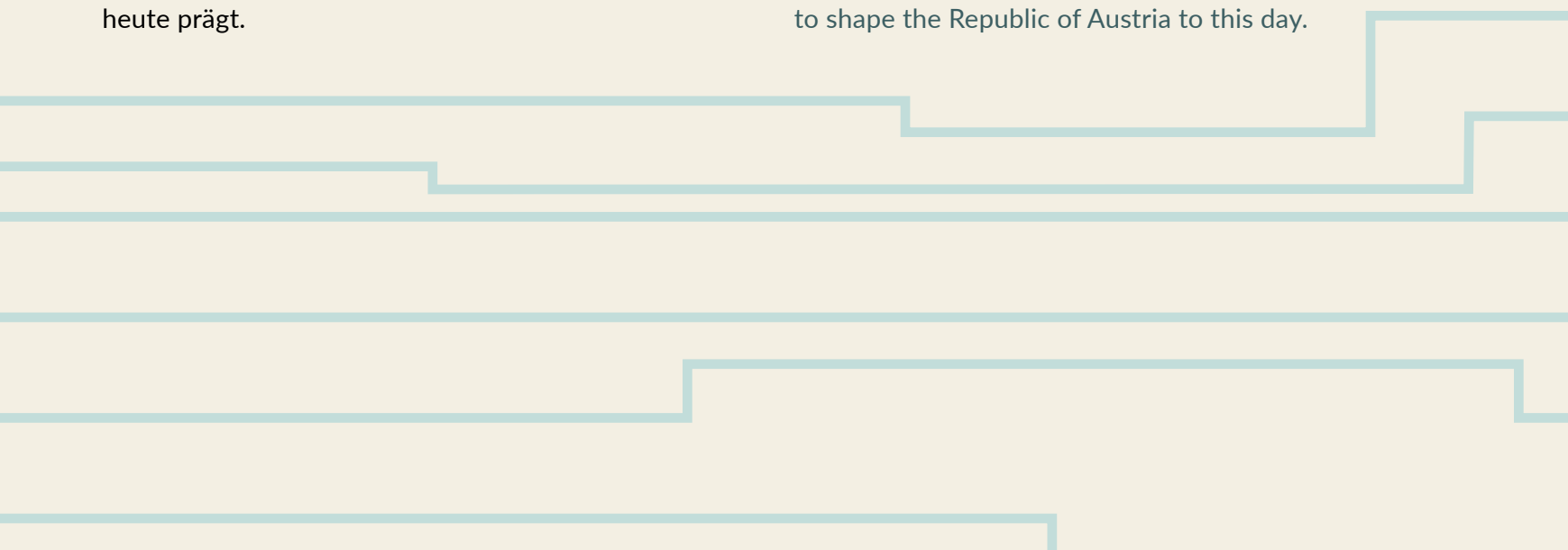
neue Heimat Österreich.

„Blickwechsel. Das Erbe Altösterreichs“ erzählt von deutschsprachigen Menschen aus Gebieten der ehemaligen Habsburgermonarchie: von Zusammenleben, Flucht, Vertreibung und Integration – und von einem europäischen Erbe, das die Republik Österreich bis heute prägt.

Old Homelands,

a New Home in Austria.

‘Changing Perspectives. The Legacy of the Former Habsburg Lands’ tells the story of German-speaking people from territories of the former Habsburg Monarchy, a story of coexistence, flight, expulsion and integration – and of a European legacy that continues to shape the Republic of Austria to this day.

A series of horizontal light blue lines that step down from left to right, creating a staircase effect. The lines are of varying lengths and are positioned at different heights, with the highest line at the top right and the lowest at the bottom left.